Dienstag, 6. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8753. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Oct. Ueber Arnim's Verhaftung meldet die „Kreuzztg.", daß auf Arnim's Gut in Nassenheide gestern drei Berliner Criminalbeamte, zwei Beamte des Stadtgerichts und zwei des auswärtigen Amts erschienen und eine Anzahl Briefe verlangten, welche aus dem auswärtigen Amt mit der Unterschrift des Fürsten Bismarck an den Grafen Arnim, während derselbe das Amt des Botschafters bekleidete, gerichtet waren; sie betreffen angeblich das Privatinteresse Arnim's und sollen die Grundlage zu einem civilrechtlichen Anspruch bilden, dessen Erhebung Seitens des Grafen bereits eingeleitet oder vorbereitet sei. Graf Arnim soll erklärt haben, daß er diese Papiere nicht bei sich habe, aber auch dieselben nicht herauszugeben beabsichtige. Darauf fand eine längere aber ergebnißlose Haussuchung, sowie die Verhaftung und Abführung des Grafen Arnim nach der hiesigen Stadtvoigtei statt; bei der an demselben Abend in Arnim's hiesiger Wohnung vorgenommenen Haussuchung sollen betreffende Briefe ebenfalls nicht vorgefunden, dagegen die Briefcopierbücher Arnim's mit Beschlag belegt worden sein. Die Familie des Grafen Arnim reichte ein ärztlich beglaubigtes Gesuch um Entlassung aus der Haft ein.

Wie die „Nationalzeitung" und die „Post" erfahren, soll der Grund der Verhaftung angebliche Veruntreuung wichtiger, dem Staate gehöriger Actenstücke sein.

Copenhagen, 5. Oct. Der König eröffnete heute den Reichstag persönlich. Die Thronrede sagt: Der König fühle sich gedrängt, die Grüße von Islands Faröinseln dem Reichstage persönlich zu überbringen; er erwarte ein einträchtiges Zusammenwirken des neuen Kabinets und des Reichstages bei den vorgeschlagenen Reformen. Für die Reichsvertheidigung und Staatsdienstzwecke werden neue Bewilligungen beansprucht. Die Beziehungen zu den Mächten des Auslandes seien freundschaftlich. Die politischen Verhältnisse gestatten zwar noch nicht die Erledigung der nordschleswigschen Frage; die Regierung halte die Hoffnung auf befriedigender Lösung fest, die dem Könige sowie dem Volke unverändert am Herzen liege.

Die Steuerfreiheit des Reichseinkommens.

⌗ **Berlin**, 4. October.

Mögen die Herren Bürgermeister Acht haben, daß ihre städtischen Finanzen nicht Schaden erleiden! Dem Bundesrath ist soeben ein Gesetz vorgelegt worden, das zwar nur aus einem einzigen Paragraphen besteht, gleichwohl aber eine große finanzielle Tragweite erlangen kann. Nach diesem Paragraphen soll das Reich von Steuern und sonstigen Lasten befreit sein, welche nach landesrechtlichen Bestimmungen das Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb oder aus anderen Quellen treffen. Diese Bestimmung entspricht allerdings der Richtung, welche unsere officielle Finanzpolitik auch sonst innehält, nämlich den Communen möglichst viel Lasten, nicht aber die entsprechenden Einnahmequellen zuzuweisen. Insbesondere verwehrt man den Communen, den Fiscus selbst, soweit er von den communalen Einrichtungen Vortheil hat oder innerhalb der Communen aus gleichen Quellen wie der Privatmann Einkommen bezieht, zu den städtischen Steuern heranzuziehen.

Es gab freilich eine Zeit, wo die städtischen Lasten noch gering waren und in Ermangelung von Handel und Industrie die Städte geneigt waren, noch Etwas zuzulegen, wenn eine Behörde oder ein Staatsinstitut innerhalb ihres Weichbildes verlegt wurde. Diese Periode der Entwicklung haben aber die großen Städte längst hinter sich; insbesondere Berlin hat seit einigen Jahren den Anfang gemacht den preußischen Fiscus für sein innerhalb der Ringmauern entstehendes Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu den Communalsteuern heranzuziehen. Die Ministerien haben sich lange gesträubt, schließlich aber doch anerkennen müssen, daß die Städteordnung unter den juristischen Personen keinen Unterschied macht. Wie die Preußische Bank, bezahlen auch die Kgl. Seehandlung, ebenso wenn wir nicht irren die Stationskassen der hier mündenden Staatsbahnen städtische Einkommensteuer. Der Charakter der Lotterie als eines Gewerbeinstituts ist bestritten worden. Mit den Reichsbehörden dagegen hat die Stadt einen härteren Kampf als mit dem preußischen Finanzminister zu bestehen gehabt. Zunächst wurde bestritten, daß Post und Telegraphie einen Gewerbebetrieb in sich schließen, dann aber wurde der Einwand erhoben, das Reich stehe überhaupt als Rechtspersönlichkeit erhaben über den Landesgesetzen. Der Magistrat ließ sich nicht beirren, er besteuerte das Reich für sein Einkommen aus der Vermiethung von Grundstücken und legte Arrest auf die Miethe. Durch Rescript des Ministers des Innern aber wurden die Magistratsmitglieder auf Requisition des Reichskanzlers angewiesen, bei Vermeidung von Executivstrafen den Arrest aufzuheben. So liegt unserer Erinnerung nach die Sache; nun sollen die Ansprüche des Berliner Magistrats und seiner etwaigen Nacheiferer in Deutschland durch einen Gesetzesparagraphen vollends todtgeschlagen werden.

Einen Paragraphen über Communalbesteuerung enthält die Reichsgesetzgebung bereits in dem Gesetz von 1873 über die Rechtsverhältnisse des Reichseigenthums. Dort heißt es: hinsichtlich der Befreiung von Steuern und sonstigen dinglichen Lasten sind die im Eigenthum des Reiches befindlichen Gegenstände den im Eigenthum des einzelnen Staats befindlichen Gegenstände gleichgestellt. Das Reichskanzleramt bezieht diese Bestimmung freilich nur auf Grund- und Gebäudesteuer, nicht auf Einkommensteuern und Grundbesitz. Indessen sind diese Unterscheidungen doch mehr formaler als sachlicher Natur. Kann sich das Reich in Bezug auf jene Steuer verschiedenartigen Rechtsnormen unterwerfen, so erscheint dasselbe auch in Bezug auf diese zulässig. Auch bei Berathung jenes Gesetzes wollte man von einer Seite dem Reich die Befreiung von allen Landesabgaben, oder doch von den Gemeindelasten zusprechen. Es wurde dagegen aber mit Recht eingewendet, wie sehr die Grundstücke des Reiches an dem Nutzen der Staats- und Gemeindeeinrichtungen Theil nehmen, deren Werth dadurch erhöht werde.

Derselbe Grund ist auch durchschlagend für die Einkommensteuer in Betreff des Grundbesitzes. Die Steuern sind überhaupt nicht so scharf zu trennen, beispielsweise steht die Miethssteuer zwischen Gebäudesteuer und Einkommensteuer.

Der Einwand, daß das Reich einen eigentlichen Privaterwerb gar nicht habe, würde höchstens die Ueberflüssigkeit des Gesetzes beweisen. In der That hat das Reich schon jetzt einen sehr umfassenden Privaterwerb, man denke nur an die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den Effectenbesitz des Invalidenfonds, den Grundbesitz der Militair-Verwaltung (Miethen und Pachtgelder 42,862 Thlr.) den Fabrikbetrieb der zahlreichen militairischen Etablissements, die Ackerwirthschaft der Remontedepots und dgl. Wenn in den Motiven gesagt wird, daß diese Einnahmen von den betreffenden Instituten wieder verausgabt würden, so ist das so wenig stichhaltig, wie der Einwand eines Privatmannes, daß er sein Einkommen wieder aufzehre oder der Einwand eines Hausbesitzers, daß ihm sein Haus kein Einkommen bringe, weil er es selbst bewohne.

Noch wichtiger ist der Einwand, daß die Gemeindebesteuerung zu einer Erhöhung der Matricularbeiträge führen könne und daß man nicht den Bundesstaaten und communalen Corporationen das Recht einräumen dürfe, dem Reichsbudget Ausgaben aufzuerlegen und es in der freien Verfügung über seine Mittel zu beschränken. Allerdings darf das aus wirklichen Hoheitsrechten fließende Einkommen (Zölle und Steuern) nicht Gegenstand solcher Besteuerung sein, von seinem Privaterwerb aber zu steuern ist das Reich ebenso verpflichtet, wie es überhaupt verpflichtet ist, sich in seinen privaten Beziehungen den Landesgesetzen und Ortsstatuten z. B. den Baupolizeiordnungen zu unterwerfen. Mit demselben Recht könnte der Fiscus in den Einzelstaaten es ablehnen zu den Provinzial- und Kreislasten aus seinem Privaterwerb beizutragen. Diese Beitragspflicht ist aber soeben noch in der neuen preußischen Kreisordnung verschärft worden.

Ganz abgesehen von dem Competenzeinwand, den einige Regierungen gegen das Gesetz erhoben haben, hat der Reichstag gar keine Veranlassung die Exemtionen gegen die Communen zu erweitern, wenn nicht gleichzeitig die Beschränkung der bestehenden Steuerbefreiungen (der Offiziere 2c.) ins Werk gesetzt wird.

Deutschland.

× **Berlin**, 4. Oct. Die in Aussicht genommene Regelung der **Verwaltung des Kirchen-Vermögens** bezweckt in erster Linie, den Gemeinden eine entscheidende Mitwirkung bei dieser Verwaltung zu sichern. Was nun die Organisation der aus der Wahl der Gemeinden hervorgehenden Verwalter betrifft, so hält es die Staatsregierung, wie verlautet, für angemessen, den sowohl vom Allg. Landrecht als der französischen Gesetzgebung aufgestellten Grundsatz einer Scheidung der gewöhnlichen laufenden Verwaltung und der sich zugleich in einer Mitwirkung bei wichtigen Maßnahmen der letztern äußernden Controle festzuhalten und deshalb zwei Organe, einen sogenannten Kirchenvorstand und eine sogenannte Vertretung, einzurichten. Es wird beabsichtigt, abweichend von dem Allg. Landrechte, der Gemeinde-Vertretung, welche die Befugnisse der sogenannten Repräsentanten (d. i. die zur Berathung und Beschlußfassung bestimmter Angelegenheiten von der Gemeinde gewählte Vertretung derselben) künftig mit ausüben soll, einen ständigen Charakter beizulegen. Man glaubt, daß auf diese Weise Garantie für eine angemessene und geschäftskundige Behandlung der betreffenden Angelegenheiten gegeben sei, während bei den Repräsentantenwahlen für die Erledigung eines einzelnen Geschäfts es vielmehr vom Zufall abhänge, welche Elemente gewählt werden, und ferner eine zu diesem Zwecke bevorstehende Wahl, sofern es sich um Gegenstände von hervorragender Wichtigkeit handle, die Parteigegensätze so künstlich verschärfe, daß eine objective Erwägung und Beschlußfassung vielfach unmöglich gemacht werde. Die zu erwartende Opposition der katholischen Kirchenobern will man dadurch erfolglos machen, daß für alle Fälle, wo die kirchlichen Organe ihre Mitwirkung bei der Durchführung des zu emanirenden Gesetzes verweigern, andere Behörden substituirt werden, und und daß dem Gesetze zuwider gebildeten Kirchenvorständen und Gemeindevertretungen jede rechtliche Legitimation für den Vermögensverkehr entzogen wird, während die Gemeinden selbst bei eigener Renitenz die Kosten der neuen Einrichtungen zu tragen haben sollen. — Das Gerücht der bevorstehenden Verlobung des Erbprinzen von Hannover mit der Prinzessin Thyra von Dänemark tauchte bereits im vergangenen Jahre während der Wiener Weltausstellung auf, wo die beiden jungen Leute Gelegenheit hatten, sich kennen zu lernen. Der Erbprinz von Hannover, welcher kürzlich incognito sich über Hamburg und Lübeck nach Kopenhagen begeben haben soll, ist 27 Jahre alt, während Prinzessin Thyra, jüngste Tochter des Königs von Dänemark, 23 Jahre zählt. Der Erbprinz ist ein weitläufiger Vetter der Königin von England und würde durch die Vermählung mit der Prinzessin Thyra Schwager des Prinzen von Wales, sowie des Großfürstin Thronfolgers von Rußland werden. Ein älterer Bruder der Prinzessin ist der König Georg von Griechenland. Sollte die Verlobung wirklich stattfinden, woran wohl nicht zu zweifeln ist, so wird die welfische Agitation nicht wenig jubeln. Es ist jedoch zu bedenken, daß dynastische Interessen in der Politik keinen maßgebenden Einfluß mehr üben. — Ein Berliner Telegramm der Times meldet, daß der Ex-König von Hannover seit der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien mit großem Eifer die Aufhebung der Sequestration über sein Vermögen betreibe und daß der österreichische Hof seine Bemühungen begünstige. Man sei aber in Berlin nicht gewillt, diesen Forderungen nachzugeben, es sei denn, daß Ex-König Georg feierlich und für immer jedem Rechte auf seinen ehemaligen Thron entsage.

— Der Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte hat entschieden, daß bei Beschwerden über Leistungen für Schulen, speciell über die Höhe der Entschädigung, welche die Verwaltungsbehörde bei Weigerung des Verpflichteten für den die Leistung bewirkenden Dritten festsetzt, der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

— Dr. Johannes Hanne, welcher bekanntlich vor mehreren Jahren in Colberg und hernach in Dresden zum Prediger gewählt, von den betreffenden Consistorien aber nicht bestätigt wurde, ist jetzt zum Pastor in Waltershausen bei Gotha gewählt worden und übernimmt bereits zum 1. Oct. seine neue Stellung.

— Dem Vernehmen nach ist von dem Minister des Innern die vom Magistrat angeregte Frage betreffend die Eintragung der noch vor dem 1. October erfolgten Geburten und Todesfälle dahin entschieden worden, daß nach dem 1. October solche Eintragungen nur noch nach Maßgabe des jetzt geltenden Gesetzes durch die Standesämter erfolgen dürfen.

— Aus Wiesbaden schreibt man der „N. fr. Pr.": Eine höchst interessante Beigabe zu den Verhandlungen des Protestantentages war ein Vortrag, in welchem der Brahmine Mozoomdar in einem Saale des Curhauses die Grundsätze seiner Religion und die Reformbestrebungen der fortgeschrittenen indischen Theologen in englischer Sprache entwickelte. Wir hatten einen Mann von hoher Begabung, tiefer philosophischer Bildung und einem reichen Schatze allgemeiner Kenntnisse vor uns. Um so weniger vermochten wir ein heimliches Lächeln über die köstliche Naivetät zu unterdrücken, mit welcher noch immer die deutschen und englischen Missions-Anstalten ihre in kurzer Zeit zugedrillten Bauern-Missionäre zur Bekehrung solcher Hindus in die Welt schicken, nur um ihren unterstützenden Committenten später zu erzählen, daß die harten Herzen dieser verstockten Menschen für die christliche Predigt noch immer nicht empfänglich geworden seien.

Stettin, 4. Oct. In der „Kl.-St.-Corr." lesen wir: Der augenblickliche Stand der Verhältnisse der pommerschen Centralbahn ist ungefähr folgender: Bekanntlich haben die Bewohner Hinterpommerns eine Petition an den Reichskanzler gerichtet, worin sie eine Fertigstellung der Bahnbauten seitens der Regierung verlangen. Ferner soll die Regierung den Betrieb der Bahn für längere Zeit übernehmen. Zur Unterstützung dieser Petition reiste der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Wagener nach Varzin, wurde jedoch nicht vorgelassen. Dagegen soll Fürst Bismarck der Petition selbst keinen Widerwillen entgegengebracht, vielmehr dieselbe dem Handelsministerium zur eventuellen Berücksichtigung empfohlen haben. Daraus erklären sich die Verhandlungen, welche

---

⚔ Am Nordpol.

Von Wilkie Collins.

Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.

(3. Fortsetzung.)

IV.

Es war nicht so leicht, Mistreß Crayford in dem bunten Gewimmel aufzufinden.

Indem er im Saal und allen Nebengemächern suchte, wurde Frank eines Fremden ansichtig, der seinerseits ebenfalls Jemand zu suchen schien.

Es war ein dunkler, stark gebauter Mann, mit schwarzem, krausem Haar und dichten, buschigen Brauen, der eine schäbige, abgenutzte Seeoffizier-Uniform trug. Seine Manieren und sein ganzes Wesen waren, obgleich rauh und rücksichtslos, dennoch die eines Gentleman. Er bewegte sich langsam durch die dichte Menschenmenge, indem er jeder ihm begegnenden Dame forschend in's Antlitz blickte, und, wenn er sich getäuscht zu haben schien, den Kopf unmuthig abwandte. Allmälig näherte er sich dem Gewächshause und trat nach kurzem Ueberlegen ein. Ein weißes Kleid, das durch grünes Gebüsch schimmerte, zog ihn magnetisch an — mit leisen Schritten drang er bis zu dem kleinen Sopha vor, bog die blühenden Zweige auseinander und stieß einen Schrei der Freude und der Ueberraschung aus.

Clara sprang erschreckt empor; dann stand sie vor ihm; sprachlos, bewegungslos, als wenn sie plötzlich in eine Statue verwandelt wäre. All' ihr Leben schien in die Augen gedrungen, in die Augen, welche ihr jetzt die schreckliche Mittheilung machten, daß sie auf Richard Wardour blickten.

Er war der Erste, der zu sprechen begann.

„Es thut mir leid, Dich erschreckt zu haben; mein Liebchen. Ich vergaß Alles neben dem Glück Dich wiederzusehen. Wir sind erst vor zwei Stunden in den Hafen eingelaufen. Meine Erkundigungen nach Dir waren erst ziemlich erfolglos, bis man mir sagte, daß ich Dich hier auf dem Ball finden würde. Gratulire mir, Clara; ich bin avancirt. — Ich bin zurückgekommen, um Dich zu meinem Weibe zu machen."

Eine augenblickliche Veränderung zog über den bleichen Schrecken ihres Antlitzes. Die Röthe kehrte schwach und flüchtig wieder, und die Lippen bewegten sich zu einer plötzlichen Frage.

„Haben Sie meinen Brief erhalten?"

Er stutzte.

„Einen Brief von Dir? Ich erhielt niemals einen solchen."

Die augenblickliche Belebung in Clara's Antlitz erstarb sofort wieder zu tödtlicher Blässe. Sie trat einige Schritte von ihm zurück und sank in einen Stuhl. —

Er näherte sich ihr, erstaunt und erschreckt zu gleicher Zeit; aber sie wich selbst im Stuhl vor ihm zurück, als wenn sie sich fürchtete.

„Clara! Du hast mir noch nicht einmal die Hand gegeben — was bedeutet das?"

Dann beobachtete er sie und wartete auf eine Antwort. Sie schwieg. Ein plötzliches Aufwallen seines heftigen Temperaments blitzte ihm aus den Augen. Er wiederholte die letzten Worte mit lauterer und ernsterer Betonung.

„Was bedeutet das?"

Diesmal antwortete sie. Sein Ton hatte sie beleidigt und ihren gesunkenen Muth wieder belebt.

„Das bedeutet, Mr. Wardour, daß Sie sich von Anfang an getäuscht haben."

„Worin habe ich mich getäuscht?"

„Sie haben sich unter falschen Eindrücken befunden und mir keine Gelegenheit gelassen, Sie aufzuklären."

„Wie soll ich das verstehen?"

„Sie haben in Betreff meiner stillschweigende Voraussetzungen gemacht, die keinen soliden Grund hatten. Sie haben mich vollständig mißverstanden. Es thut mir leid, Sie enttäuschen zu müssen; aber in Ihrem Interesse muß ich klar und offen sprechen. Ihre Freundin bin ich noch immer, Mr. Wardour — Ihre Frau kann ich niemals werden."

Er wiederholte mechanisch die letzten Worte, als ob er in Zweifel wäre, ob er auch recht gehört.

„Sie können nie mein Weib werden?"

„Niemals!"

„Und weshalb nicht?"

Die Frage blieb unbeantwortet. Es war ihr unmöglich, eine Lüge über ihre Lippen zu bringen, und ihm die Wahrheit zu gestehen, schämte sie sich.

Er neigte sich über sie und setzte sich mit schnellem Griff in den Besitz ihrer Hand. Ihre Finger zwischen die seinen pressend beugte er sich tiefer zu ihr hinab, indem er ihr Mienenspiel wie unter einer Lupe betrachtete. Sein eigenes Antlitz verfinsterte sich während dieses Studiums. Er begann, sie zu beargwöhnen und zeigte dies in seinen nächsten Worten.

„Es ist eine Veränderung zu meinen Ungunsten in Ihnen vorgegangen, Clara. Ein anderer hat Einfluß auf Sie gewonnen. — Sie zwingen mich, diese Frage an Sie zu thun — ist meine Muthmaßung richtig?"

„Ich kann Ihnen das Recht dieser Frage nicht zugestehen."

Ohne auf ihre Bemerkung Rücksicht zu nehmen, fuhr er fort:

„Ist ein anderer Mann zwischen Sie und mich getreten? Meine Frage ist offen und klar; lassen Sie es Ihre Antwort ebenso sein."

„Ich habe gesprochen. Weiter weiß ich nichts hinzufügen."

Es entstand eine Pause in der Unterhaltung.

Sie sah den warnenden Lichtschein, der von dem Feuer in seinem Innern Zeugniß ablegte, heller und heller in seinen Augen aufleuchten. Seine Hand umspannte die Ihre auf fast schmerzhafte Weise. Er wandte sich zum letzten Mal an sie.

„Bedenken und überlegen Sie, ehe es zu spät ist", sagte er; „Ihr Schweigen wird Ihnen wenig dienlich sein. Wenn Sie darin beharren, mir nicht antworten zu wollen, muß ich dies als ein Zeichen der Bejahung deuten. Hören Sie mich?"

„Ich höre Sie!"

augenblicklich zwischen dem Handelsministerium und dem Concursverwalter v. Wilmowsky schweben. Das Resultat dieser Verhandlungen würde schließlich noch das Abgeordnetenhaus zu sanctioniren haben, und ist es möglich, daß die Gesellschaft aus dem Concurs befreit und die Bahn wirklich in Betrieb gesetzt werden wird.

⊻ Posen, 4. Oct. Außer den öffentlichen Frohnleichnamsprocessionen, welche hier alljährlich eine ganze Woche hindurch die Straßenpassage hemmen, fand bisher an jedem ersten Sonntage des Octobers von der sogenannten Rosenkranz-Capelle bei der hiesigen Dominikanerkirche eine Procession nach den benachbarten Straßen statt, auf denen in üblicher Weise Altäre aufgestellt waren. Das Rosenkranzfest selbst, welches durch diese Procession gefeiert wurde, ist zum Andenken des Seesieges der vereinigten spanischen, päpstlichen und venetianischen Flotte unter Leitung Don Juan d'Austrias über die Türken bei Leganto, am 1. October 1571, gestiftet worden, indem an diesem Tage die schon längst bestehenden Brüderschaften vom Rosenkranz ihre Andacht mit einem öffentlichen Umgange zu Rom begangen hatten und man nun nicht der Tapferkeit der braven Seeleute, sondern der Fürbitte Maria's den Sieg zuschrieb. Papst Gregor XIII. verordnete, daß das Andenken an diesen Sieg überall am ersten Sonntage im October begangen werden solle, wo nur immer eine Capelle oder ein Altar zu Ehren Maria's vom Rosenkranz vorhanden wäre. Früher beschränkte sich die hiesige Feier lediglich auf das Innere der Rosenkranzcapelle und der Dominikanerkirche; erst im Jahre 1856 begann die hiesige Rosenkranzbrüderschaft an dem ersten Sonntage des Octobers auch öffentliche Processionen abzuhalten, die sich seitdem alljährlich wiederholt haben und bei der außerordentlich starken Betheiligung an denselben nicht allein die Straßenpassage hemmten, sondern auch zu Excessen mancherlei Art führten, indem Vorübergehenden, welche nicht das Haupt entblößten, die Kopfbedeckung heruntergeschlagen wurde. Da nun das betr. Gesetz vom März 1850 bestimmt, daß nur althergebrachte öffentliche Prozessionen keiner polizeilichen Genehmigung bedürfen, so hat das hiesige Polizeidirectorium diesmal und hoffentlich auch für immer, die Abhaltung der Rosenkranz-Procession verboten. Es wurde dies Verbot heute Vormittags durch den Geistlichen in der Dominikanerkirche von der Kanzel herab bekannt gemacht. Die religiöse Feierlichkeit beschränkte sich demnach auf die Kapelle und Kirche. Auf den Straßen in der Nähe waren zahlreiche Menschen versammelt, die sich jedoch im Hinblick auf das bedeutende Aufgebot von Polizeimannschaften, die dort unter persönlicher Leitung des Polizeidirectors Staudy bereit standen, vollkommen ruhig verhielten.

Schwerin, 3. Oct. Die „Meckl. Anzeigen" melden: Da der Reichstag in diesem Monat zusammentreten und bis Weihnachten tagen wird, so haben die mecklenburgischen Regierungen beschlossen, den Landtag erst im Februar k. J. einzuberufen.

München, 2. Oct. Daß die Errichtung einer neuen, dritten Simultanschule und zwar in dem neugebauten prachtvollen Schulhause an der Schellingstraße ein wirkliches Bedürfniß war, ergiebt sich daraus, daß schon in den ersten Tagen über 800 Kinder für dieselbe eingeschrieben wurden, und daß namentlich in den unteren Classen die Frequenz eine die normale Schülerzahl übersteigende ist, so daß Parallelclassen erforderlich sein werden. Auch die beiden im vorigen Jahre errichteten Simultanschulen sind sehr stark frequentirt, und das alles trotz der fortdauernden Opposition sowohl von Seite der katholischen als einiger protestantischen Geistlichen.

Frankreich.

Paris, 3. Oct. In republikanischen Kreisen macht sich die Besorgniß geltend, daß die Regierung aus Haß gegen die Republik, und weil sie von den Legitimisten nichts mehr zu erwarten hat, sich vollständig mit den Bonapartisten verbünden werde. Der „Temps" schreibt heute einen Artikel darüber; er zweifelt noch daran, daß die Regierung sich zu einem solchen Schritte herbeilassen werde; aber durch seinen oratorischen Zweifel blickt wirkliche Besorgniß. Diese Furcht scheint unnöthig; denn wenn das Ministerium zu den Bonapartisten übergeht, verliert es sofort noch eine weitere Anzahl von Legitimisten und auch manche Orleanisten von der Farbe Audiffret-Pasquier's. Die Allianz würde also, wenn sie bestände, sehr bald ein Ende mit Vernichtung nehmen. — Das „Journal de Paris" meldet aus guter Quelle, aber unter Vorbehalt, der Papst habe auf die ihm Seitens der französischen Regierung gemachte Eröffnung an den Marschall Mac Mahon ein versöhnliches, sympathisch gehaltenes Schreiben gerichtet. — Der „Pays" verlangt, die Regierung solle gegen die Separatisten in Nizza energische Maßregeln ergreifen, namentlich solle sie sämmtliche Redacteure des „Pensiero" ohne Weiteres deportiren; alle Patrioten würden zu einem solchen Verfahren applaudiren. — Der Oberst d'Abzac überreichte in Boulogne Namens des Marschalls Mac Mahon der Kaiserin von Oesterreich ein prachtvolles Theeservice und Vasen aus der Porzellanmanufactur von Sèvres.

Spanien.

Barcelona, 30. Sept. Andalusien ist bis jetzt von der Carlistenpest befreit geblieben. Zwar trieben sich etliche verlaufene Cabecillas mit beiläufig Dreihundert ihres Gelichters in den weiteren Umgebungen von Cadix herum, doch gehörig verfolgt, zerbröckelten sie sich bis auf eine noch umherirrende Partida von blos 23 Köpfen. Dafür aber organisirten sich Räuberbanden, die über 150 Raubgesellen vereint haben und in förmliche Sectionen getheilt sein sollen; sie zerfallen nämlich in Einfänger, Abschätzer, Loskäufer und Befreiungsgeld-Einnehmer. Die sie nach Kräften verfolgende Civilgarde blies etwa 20 dieser Wegelagerer das Lebenslicht aus und nahm 15 andere gefangen. Doch reicht die Verfolgung nicht aus. Malagas Umgebungen bis zu den entfernten Punkten Osuna, Estepona und anderen hinaus haben darunter am allermeisten zu leiden. Weinlese und Feldarbeit unterliegen den schädlichsten Störungen, denn Niemand traut sich in den Landhäusern zu übernachten, und selbst die Feldhüter verlassen ihre Posten, da sie gegen größere Banden, welche die Olivenpflanzungen niederzubrennen drohen, ohnehin nicht aufkommen könnten. Und nicht nur Andalusien, sondern auch Estremadura, namentlich die Provinzen Badajoz und Placencia und ebenso das Valencianische sind von dem unausrottbaren Landesübel ärger denn je heimgesucht. In der Ciudad Rodrigo nahe gelegenen Ortschaft Sesneiro, unweit der portugiesischen Grenze, wurde der Edelhof des bekannten reichen Gutsbesitzers Sevillano überfallen und er selbst nach vergeblicher Vertheidigung gegen acht Banditen, worunter die Hälfte beritten, ermordet. Aus einer zwischen Ondara und Javra (Valencia) verkehrenden Diligence holten sich die Spießgesellen, ohne den anderen Reisenden ein Leid anzuthun, eine vermögende Frau auf ein bereit gehaltenes Wägelchen heraus, welche aber von 16 jungen Leuten rechtzeitig eingeholt und gerettet werden konnte.

* Der J. N.-Correspondent der „Krzztg.", der sich bis vor Kurzem im Lager der Carlisten aufgehalten, bestätigt jetzt selbst, daß diese ihn zu erschießen gedroht haben. „Meine wahrheitsgetreuen Berichte in der Schmidt'schen Angelegenheit — sagt er — und die damit verbundene Entsendung unserer Kriegsschiffe sind die Ursache, weshalb man auch mich an Schmidts Seite begraben möchte." Er geht jetzt in das republikanische Lager, „ohne seine Ansichten über dieselbe in einer Weise geändert zu haben."

Italien.

Rom, 30. Sept. Die Plänkeleien zur bevorstehenden Wahlschlacht beginnen bereits; die Sprache in den verschiedenen Parteiorganen, namentlich die der Demokratie, ist heftiger als je. Die „Capitale" wirft dem Herrn Ministerpräsidenten vor, er sei im September 1870 im Auftrage der Consorten nach Wien gereist und habe versucht, das dortige Cabinet zu einem Proteste gegen die Einnahme Roms durch die italienischen Truppen zu bewegen, damit die Regierung der Consorten einen Vorwand hätte, den auf das Drängen der Opposition befohlenen Marsch der Armee nach Rom wieder zurücknehmen zu können. Die „Turiner Volkszeitung" kritisirt bitter die Wahlmanöver, durch welche das Cabinet sich am Ruder erhalten will; die Präfecten hätten alle Syndici, alle Beamten zu sich kommen lassen und sie angewiesen, im ministeriellen Sinne zu wählen, auch dahin zu wirken, daß ihre Untergebenen und Freunde den ministeriellen Candidaten ihre Stimme geben; den einflußreichsten Leuten in den Provinzen hätten die Präfecten alle möglichen Versprechungen und sich dadurch der Bestechung schuldig gemacht, die Minister hätten auf ihren Reisen derselben Ungesetzlichkeit sich schuldig gemacht und ihre Abstecher in die Südprovinzen seien nur unternommen, um neues Terrain zu gewinnen, daß sie in anderen Provinzen verloren hätten. Das sonst so ruhige „Diritto" ist auch sehr aufgebracht und spricht in demselben Sinne. — Monsignor Fournier, Bischof von Nantes, ist vorgestern vom Papste empfangen worden, sammt einem Beitrage zum Peterspfennig von 110,000 Lire. Der Papst soll über das reiche Geschenk aus der treuen Bretagne und der frommen Vendée sehr erfreut gewesen sein. — Die Klostergüter-Liquidations-Behörde wird am 10. October wieder zwei große Landgüter des St. Peters-Capitel, die zusammen auf 1,300,000 Lire taxirt sind, an den Meistbietenden verkaufen lassen. — Im Kriegsministerium soll man beabsichtigen, 3 General-Inspectoren der Armee anzustellen und diese Posten dem Prinzen Humbert und Amadeo und dem General Cialdini zu übertragen.

England.

London, 3. Oct. Gleichwie Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige ist, so ist Gläubigkeit an officiöse Dementis die Höflichkeit ihrer resp. Unterthanen. Aus diesem Grunde und um nicht gegen die Gebote seiner Lebensart zu verstoßen, wollen wir gläubig als wahr hinnehmen, was die „Times" über den Kassenbestand des Prinzen von Wales aus höheren Quellen mittheilte; wollen uns freuen, daß sämmtliche frühere Angaben über die Deficits seiner Kasse, die Nothwendigkeit des Borgens und die schließliche Bezahlung seiner Schulden durch die Königin vollständig unbegründete Gerüchte waren; wollen schließlich keinen Zweifel in unserem Geiste aufkommen lassen gegen die Versicherung, daß die bisherigen Deficits der prinzlichen Kasse jährlich nur 10—20,000 Lstr. pro Jahr betrugen und jeder Zeit aus seinem Privatvermögen gedeckt wurden. Aber andererseits ist es doch eine mißliche Sache, daß der englische Thronerbe von den Capitalien zehrt, die sein sorgsamer Vater während seiner Minderjährigkeit für ihn sparte, und mißlich ist auch der Gedanke, daß besagte Capitalien nicht für ewig ausreichen können. Am Ende müßte doch ein „Arrangement" getroffen werden, gleichviel ob durch das Parlament oder durch die Königin. Dies aber ist der Punkt, auf den das meiste Gewicht zu legen ist. Deutschen Lesern wird es interessant sein, zu erfahren, daß das Communiqué der „Times" seine erste Veranlassung in den Witzen des „Kladderadatsch" über die heikle Sache gefunden hat. In England sind die Schulden des Prinzen schon lange Zeit Tagesgespräch, ohne daß der Hof es der Mühe werth gehalten hätte, sich darüber zu äußern. Als indessen während der Anwesenheit des Prinzen in Berlin der „Kladderadatsch" sich über dessen Finanzen lustig machte, da nahm man sich das schnell zu Herzen und es wurde beschlossen, die umlaufenden Gerüchte richtig zu stellen.

— Die „Times" läßt sich von ihrem Berichterstatter in Hendaye „bestätigen," daß Marschall Bazaine sich in Madrid niederlassen wolle. So unwahrscheinlich die Nachricht an sich ist, wird sie geradezu abenteuerlich durch den Zusatz, daß die Madrider Regierung dem eben aus St. Marguerite entwichenen „Mann von Metz" den Oberbefehl über sämmtliche spanische Truppen, insonders über die Nordarmee unter folgender Bedingung angetragen habe: Bazaine soll nicht bloß einen Stab, sondern auch noch hundert französische Offiziere mitbringen und durch dieselben ein Elitecorps von französischen Freiwilligen, Veteranen 2c. organisiren lassen. Zur Bestreitung der Kosten würden ihm fünf Millionen Frcs. zur Verfügung gestellt.

Norwegen.

Christiania, 29. Sept. Die gestrige Feier des 250jährigen Bestehens der Stadt Christiania machte nichts weniger als einen „feierlichen" Eindruck. Schon bei der Versammlung der Bürgerschaft, welche über die Bewilligung von 12,000 Spec. für eine Statue Christian's IV., des sog. Gründers von Christiania, Beschluß fassen sollte, zeigte es sich, daß man durchaus nicht einstimmig der Ansicht war, die That verdiene durch ein Monument gefeiert zu werden. In beiden Theatern der Stadt waren Festvorstellungen arrangirt. Zur Feier des Tages war ferner eine Volksversammlung arrangirt worden, die aber streng genommen in gar keinem Zusammenhang mit der Gründung von Christiania stand. Die Redner, sämmtlich einer sehr röthlichen Richtung angehörend, begnügten sich, die wenig zahlreiche, aus Studenten und Arbeitern zusammengesetzte Versammlung aufzufordern, ein neugegründetes Blatt „den Demokraten" recht zahlreich zu halten, damit dieses neue Kind der Presse existiren könne. Es ist noch nachträglich zu bemerken, daß die Stadt an einzelnen Stellen mit Flaggen geschmückt war, im Ganzen aber waren dieselben sehr spärlich vertreten, was ebenfalls dazu beitrug, dem Feste den Charakter eines Volksfestes zu nehmen. — Aus Christianssand trifft die Nachricht ein, daß die deutsche Panzerfregatte „Kronprinz", Capt. Grapow, am vorigen Freitag im dortigen Hafen Anker geworfen hat. Die Fregatte ist auf dem Wege von Kiel nach Wilhelmshafen durch Sturm und schwere See genöthigt gewesen in Christianssand einzulaufen.

Rußland.

Die Regierung hat ihre besondere Aufmerksamkeit auf die jüdischen Schulen in den westlichen Provinzen gerichtet. Im Gouvernement Suwalki, wo ungefähr 90,000 Juden leben, hat sie die Errichtung sogenannter Talmudschulen, in welchen die russische Sprache nicht gelehrt wird, verboten.

Danzig, 6. October

* Der heute, den 6., angemeldete Extrazug für den Handelsminister Dr. Achenbach fällt aus. Derselbe kommt morgen, Mittwoch, 1 Uhr 15 Min. von Dirschau hier an.

Vermischtes.

Rogowo (Posen), 1. Oct. Auf einer Herrn Korykowski hierselbst gehörigen Torfwiese ist vor ca. 6 Wochen, bei Gelegenheit der Anlegung eines neuen Torfstichs ein interessanter Fund — ein versunkener Wald — entdeckt worden. In einer Tiefe von 20 Fuß stieß man mit der Torfmaschine auf einen harten Gegenstand. Es wurde darnach gegraben und man fand einen Holzblock, der ca. 60 Fuß lang war. Eine nähere Untersuchung ergab, daß derselbe von einem Eichenstamm herrührte. Nunmehr wurden weitere Nachgrabungen veranlaßt und, wie erwähnt, eine große Menge versunkener Stämme entdeckt. Bis jetzt sind 151 Eichenstämme ans Tageslicht gefördert worden. Einige derselben sind über 80 Fuß lang und haben einen Durchmesser von drei bis vier Fuß. Das Holz hat sich gut erhalten, nur ist es etwas stark geschwärzt. Auch andere Baumarten hat man gefunden, deren Holz aber nicht mehr brauchbar ist. (Br. Ztg.)

Berlin. Der Tenor, Herr Lips, welcher kürzlich einige wohlgelungene Versuche auf der K. Bühne gemacht hat, wird derselben für die nächsten Jahre dauernd angehören.

— Die am 3. October ausgegebene No. 40 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin. Das Deutsche Reich und das neueste Geschrei wider dasselbe. Von W. Wackernagel. — Literatur und Kunst: Franz. Von Adolf Wilbrandt. — Autobiographische Skizze. Von Hermann Lingg. — Um eine Rose. Von Karl Gutzkow. — Das Wiener Stadttheater unter Heinrich Laube. Ein Brief an den Herausgeber. Von H. Wittmann. — Aus der Hauptstadt: Die 49. Ausstellung der K. Akademie der Künste zu Berlin. Von Gustav Floerke. I. — Dramatische Aufführungen. Herodes und Marianne. Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Besprochen von Paul Lindau. — Offene Briefe und Antworten. Zu den Briefen Hamann's. Von Dr. Julian Schmidt. — Inserate.

— Der in Berlin Anfangs dieses Jahres zum Tode verurtheilte Schlossergeselle Speer, welcher seine Braut ermordete, ist vom Kaiser zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden. Auf die Nachricht seiner Begnadigung äußerte er sein Bedauern darüber und richtete ein Gesuch an Se. Maj. doch die Todesstrafe an ihm vollstrecken zu lassen.

— Herr Field, ein renommirter Londoner Geheimpolizist, ist soeben in London gestorben. Wie es heißt, begleitete er Charles Dickens auf vielen seiner Wanderungen in und um London und er soll das Original des gewitzten Inspectors Bucket in „Bleak House" gewesen sein.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Octbr. Wind: S.

Angekommen: Famalien, Stonge, Haugesund (via Pillau); Don Glaister, King, Peterhead; beide mit Heringen.

Gesegelt: Jessie, Patterson, Portsoy, Knochen. — Excelsior, Hughes, Dublin; Arthur, Schäfer, Devonport: beide mit Holz.

Ankommend: 1 Kuff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Octbr. Angekommen Abends 7 Uhr.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105 6/8	105 6/8
			Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
			Wstp. 3½% Pfdb.	87 2/8	87 2/8
Oct.-Nov.	60	60 5/8	do. 4% do.	95 1/8	95 2/8
April-Mai	189	190	do. 4½% do.	101 1/8	101 4/8
Rogg. matt			Danz. Bankverein	67	66 4/8
Oct.	49 1/8	49 2/8	Lombarden[ex.Cp.	86¼	87 4/8
Oct.-Nov.	48 5/8	48 5/8	Franzosen	189 3/4	190 7/8
April-Mai	143	145	Rumänier	40 3/8	40 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 6/8	100
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	150 2/8	150 7/8
pr 200 ℔.	7 2/24	6 23/24	Türken (5%)	46 3/8	46 7/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 5/6	17 6/8	Oest. Silberrente	68 7/8	68 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 7/8	93 7/8
Oct.	19 27	19 21	Oester. Banknoten	92 6/8	92 5/8
April-Mai	59 60	59 20	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 7/8

Ital. Rente 66. Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 5. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	330,0	+ 7,7	S	lebhaft	bedeckt.
Helsingfors	332,3	+ 8,2	NNO	schwach	bewölkt.
Petersburg	333,8	+ 8,5	Windst	—	bedeckt.
Stockholm	330,3	+ 7,8	SSW	mäßig	bewölkt.
Moskau	332,2	+ 4,6	S	mäßig	bedeckt.
Memel	332,9	+ 5,4	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	330,6	+ 6,4	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	332,3	+ 4,8	SO	stark	heiter.
Danzig	332,1	+ 3,2	S	flau	wolkig.
Putbus	329,5	+ 6,8	SW	schwach	bezogen, Regen.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	334,1	+ 9,4	WNW	stark	—
Berlin	329,8	+ 8,0	SW	schwach	trübe, Regen.
Brüssel	335 2	+ 7,0	WSW	schwach	schön.
Köln	333,9	+ 7,3	W	lebhaft	heiter.
Wiesbaden	330,6	+ 7,8	W	—	heiter.
Trier	329,9	+ 7,2	SW	stark	bewölkt.
Paris	337,8	+ 7 6	WSW	schwach	bewölkt, Regen.

„Clara Burnham! Ich bin nicht ein Mann, der mit sich scherzen läßt. Clara Burnham! Ich verlange die Wahrheit zu wissen. Sind Sie falsch zu mir gewesen?"

Sie beantwortete mit richtig weiblichem Takt die Beleidigung, die man ihr in's Antlitz zu schleudern gewagt.

„Mr. Wardour! Sie vergessen sich selbst, wenn Sie in dieser Weise zu mir reden. Ich habe Sie niemals ermuthigt, Ihnen niemals ein Versprechen oder irgend welche Zusage gegeben —"

Bevor sie weiter sprechen konnte, unterbrach er sie mit leidenschaftlicher Heftigkeit:

„Sie haben sich während meiner Abwesenheit mit einem Anderen verlobt. Ihre Worte bekennen, Ihre Blicke bezeugen es. Sie haben sich mit einem anderen Manne verlobt!"

„Und wenn ich mich einem anderen Manne verlobt hätte: welches Recht haben Sie, mich deswegen zur Rede zu stellen?" antwortete sie mit fester Stimme. „Mit welchem Rechte werfen Sie sich zum Richter meiner Handlungen auf?"

Die letzten Worte erstarben aber bereits wieder auf ihren Lippen, als sie plötzlich fühlte, wie Richard Wardour ihre Hand fahren ließ. Eine auffallende Veränderung zeigte sich in dem Ausdruck seiner Augen, eine Veränderung, die ihr deutlich genug sagte, welche furchtbaren Leidenschaften sie in ihm entfesselt hatte. Sie las deutlich in seinen verzerrten Zügen, daß sie — nicht für sich selbst — wohl aber für Frank Aldersley zittern mußte.

Ganz allmälig wichen die düstern Schatten aus seinem Antlitz, und seine tiefe Stimme sank zu einem ruhigen, leisen Geflüster herab, als er folgende Worte zu ihr sagte.

„Nichts weiter, Miß Burnham — Sie haben genug gesprochen. — Ich habe meinen Bescheid — ich bin entlassen."

Dann trat er dicht an sie heran und legte seine Hand auf ihren Arm.

„Es mag vielleicht eine Zeit kommen, in der ich Ihnen vergeben werde; aber der Mann, der Sie mir entrissen, soll den Tag bereuen, an dem er Ihnen begegnet."

Dann wandte er sich kurz und verließ sie, ohne ihr Lebewohl zu sagen.

Einige Minuten darauf wurde Mistreß Crayford von einem Herrn angeredet, den sie nicht kannte.

„Verzeihen, Madame," sagte er, „haben Sie vielleicht ein Riechfläschchen bei sich?"

„Zu welchem Zweck, mein Herr?"

„Im Gewächshause ist eine junge Dame ohnmächtig geworden."

Mistreß Crayford dankte mit einer Kopfbewegung und eilte sofort dorthin.

V.

Der Morgen des nächsten Tages, der Morgen, an dem die Schiffe segeln sollten, brach hell und heiter an.

Mistreß Crayford, die beschlossen hatte, ihrem Gatten bis an's Ufer zu folgen, um noch so lange wie möglich seinen Anblick zu genießen, ehe er für unbestimmte, so lange Zeit von ihr schied, trat mit der lebhaftesten Besorgniß in Clara's Zimmer, um sich zu erkundigen, wie diese die Nacht zugebracht hätte.

Zu ihrem Erstaunen fand sie ihre junge Freundin bereits auf, und, wie sie selbst, zum Ausgehen angekleidet.

„Aber was bedeutet denn das, meine Liebe?" fragte sie; „nach den Aufregungen der letzten Nacht, nachdem Du den Mann, der Dir Entsetzen einflößte, wiedergesehen, hättest Du meinem Rathe folgen und in Deinem Bett bleiben sollen."

„Ich kann nicht zurückbleiben. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugethan. Bist Du schon ausgewesen?"

„Nein!"

„Hast Du von Richard Wardour irgend etwas gesehen oder gehört?"

„Welch' seltsame Frage?"

„Beantworte sie mir und treibe keinen Scherz."

„Sei ganz ruhig, Kind; ich habe ihn weder gesehen, noch von ihm gehört. Glaube meiner Versicherung, der ist jetzt schon weit fort."

„Nein! Er ist hier! Er ist uns nahe! Während der ganzen Nacht konnte ich die Vorstellung nicht los werden, daß Frank und Richard Wardour sich begegnen würden."

„Aber, geliebtes Kind; was hast Du wieder für schwarze Gedanken? Sie sind einander völlig fremd."

„Irgend ein Zufall wird sie zusammenbringen — ich fühle es. Ich weiß es! Sie werden sich begegnen — ein tödtlicher Streit wird zwischen ihnen ausbrechen — und ich trage die Schuld daran. O, Lucy, weshalb folgte ich nicht Deinem Rath? Weshalb war ich thöricht genug, Frank wissen zu lassen, daß ich ihn liebte? Gehst Du zur Landungsbrücke? Ich bin fertig — ich muß Dich begleiten."

„Gieb den Gedanken auf, Clara! — Bedenke das Gedränge, die Verwirrung am Ufer — Du bist auch zu schwach, um die sichtbare Trennung ertragen zu können. Warte hier — ich bleibe nicht lange fort — warte, bis ich zurückkomme."

„Ich will und muß Dich begleiten! Gedränge? Er ... wird im Gedränge sein! Verwirrung? In jener Verwirrung wird er seinen Weg finden zu Frank. Verlange nicht, daß ich zurückbleibe — ich würde wahnsinnig werden, wenn ich es thäte — ich würde keinen Moment Ruhe haben, ehe ich nicht mit meinen Augen gesehen, daß Frank sicher und ungefährdet sein Schiff bestiegen. Du bist zum Ausgehen fertig, ich ebenfalls; worauf warten wir noch? Komm, oder ich gehe ohne Dich. Sieh nach der Uhr! Wir haben keinen Augenblick mehr zu verlieren."

Es wäre völlig nutzlos gewesen, sie von ihrem Vorhaben zurückhalten zu wollen, Mistreß Crayford gab also nach. Die beiden Damen verließen gemeinschaftlich das Haus.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte des Standesbeamten für den Standesamts-Bezirk der Stadt Danzig werden auf Grund des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, vom 9. März 1874 (Gesetz-Sammlung S. 95), vom 1. October d. J. ab durch unsern Oberbürgermeister wahrgenommen werden, welcher von der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß, diese Geschäfte von einem anderen Mitgliede des Magistrats versehen zu lassen, Gebrauch machen wird.

Zum Amtslocale ist der Stadtverordneten-Saal des Rathhauses bestimmt.

Die **Geschäftsstunden** zur Beurkundung von Geburten, Heirathen und Sterbefällen, sowie zur Entgegennahme von Anträgen auf Erlaß des Aufgebots und anderer auf die Führung der Standesamtsgeschäfte bezüglichen Anträge, sind für die Wochentage auf die Stunden von 10—1 Uhr Vormittags und für die Sonntage auf die Stunde von 12—1 Uhr Vormittags festgesetzt.

Der Aushang aller auf die Führung des Standesamts bezüglichen Bekanntmachungen, insbesondere der Aufgebote, erfolgt in der Vorhalle des Rathhauses.

Danzig, den 17. Sept. 1874. (1270

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 959 die Firma

R. Depner

zu Danzig und als Inhaber derselben der Kaufmann **Herrmann August Richard Depner** zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 20. September 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2398

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Rudolph Hasse** hieselbst ist zum definitiven Verwalter der **August Ferdinand Welm**'schen Concursmasse ernannt worden.

Danzig, den 1. October 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2353

Bekanntmachung.

Die Gestellung eines Aktenfuhrwerks zum Transport der gerichtlichen Akten soll vom 1. Januar 1875 ab anderweitig an den Mindestfordernden im Wege der Submission überlassen werden.

Die Bedingungen können täglich während der Dienststunden, Vormittags von 8 bis 1, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in unserem General-Bureau eingesehen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt **bis zum 15. October d. J. incl.** in dem gedachten Bureau einzureichen, und sich sodann im Termin

den 17. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor Herrn Canzleirath **Mrongowius** einzufinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen.

Danzig, den 11. Sept. 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der eingetragenen Eigenthümer soll das in hiesiger Stadt belegene Grundstück Sandgrube — No. 6 bis 8 der Servis-Anlage — bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause mit 20 heizbaren Wohnzimmern, Stallungen und etwa 174 □-Ruthen Gartenraum freihändig an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Zwecke steht Termin

am Dienstag, 13. October a. c.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslokale, Hundegasse 115, an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen und sonstigen Nachrichten können während der Geschäftsstunden in meinem Büreau eingesehen, das Grundstück selbst übrigens jederzeit besichtigt werden.

Danzig, den 5. October 1874.

Mallison,
Rechts-Anwalt.

2341)

1) Im Ostdeutsch-Rheinischen Eisenbahn-Verbande treten vom 10. October 1874 ab im Verkehr mit den Stationen Neuß, Crefeld, Aachen, Düren, Stolberg, Eschweiler, Eupen, Coblenz, Bingerbrück, Bonn, Neuwied b. R., Euskirchen, Mechernich, Call und Trier unter Aufhebung der bisherigen Tarifsätze incl. der Frachtzuschläge neue Frachtsätze für alle Güter mit Ausnahme für:

Getreide und Hülsenfrüchte excl. Oelsamen, Kartoffeln und Mühlenfabrikate, für welche Artikel die bisherigen Tarifsätze auch ferner Geltung behalten, in Kraft.

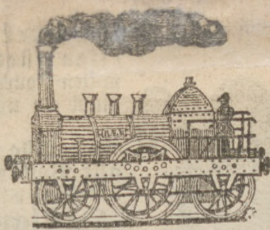
2) Die Stationen Werdingen und Venlo der Rheinischen und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn werden vom 10. October 1874 ab als Verbandstationen in den Ostdeutsch-Rheinischen Eisenbahn-Verband aufgenommen.

3) Vom 10. October 1874 treten für den Transport von Eisenbahnschwellen in Wagenladungen von 10,000 Kilogramm von verschiedenen Ostbahnstationen nach den Stationen Deutz (Köln) und Köln (transit) directe Frachtsätze in Kraft.

Der dieserhalb erlassene 2. Nachtrag, der zugleich Berichtigungen der Tariftabellen 2c. enthält, ist von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 24. Septbr. 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.



Königliche Ostbahn.

Für den inneren Ausbau
a) Beamtenwohnhaus für 6 Familien nebst Stall und Retirade auf Bahnhof Firchau,
b) desgleichen auf Haltestelle Rittel,
c) desgleichen auf Bahnhof Schwarzwasser und
d) Beamtenwohnhaus für 4 Familien nebst Stall und Retirade auf Bahnhof Schwarzwasser

sollen die Tischler- und Schlosserarbeiten im Wege öffentlicher Submission im Ganzen oder für einzelne Etablissements vergeben werden.

Offerten sind mit der Aufschrift:
„Submission auf Ausführung von Tischler- und Schlosserarbeiten für die Beamtenwohnungen auf resp. Firchau, Rittel und Schwarzwasser"

versiegelt und portofrei an den unterzeichneten Baumeister bis **Montag, den 26. October cr., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen. — Die Eröffnung der Offerten erfolgt am genannten Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten Vormittags 11 Uhr.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bau-Büreau zu Konitz, sowie im Büreau der Königlichen III. Betriebs-Inspection zu Schneidemühl zur Einsicht aus, auch können Bedingungen und Preisverzeichnisse gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Konitz, den 28. September 1874.

Königliche III. Betriebs-Inspection.
Der Baumeister
Homburg. (2026



Wir machen hiermit bekannt, daß wir auf Grund des § 47 al. 3 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874

Stückgüter in Eilfracht

vom 1. October 1874 ab, nur dann zur Beförderung übernehmen, wenn solche außer mit der Signatur, auch mit der Bezeichnung der im Frachtbriefe angegebenen Bestimmungsstation versehen sind, sofern die Beschaffenheit der Colli dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.

Eine Ausnahme hiervon machen nur diejenigen Güter, welche seewärts eingegangen sind und bei Hafenstationen zum Weitertransport aufgegeben werden.

Bromberg, den 17. Sept. 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (2269



Vom 10. October 1874 n. St. ab werden die Stationen Dmitrofka, Talalaefka und Romny der Landwarowo-Romner Eisenbahn als Verbandstationen in den Ostdeutsch-Russischen Eisenbahnverband, jedoch nur für den Verkehr mit den **diesseitigen** Verbandstationen aufgenommen.

Der dieserhalb herausgegebene Tarifnachtrag ist von allen Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 24. September 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (2270

Bekanntmachung.

Für das Schiffbau-Ressort hiesiger Kaiserlicher Werft wird ein im Schiffsgaufach geübter Zeichner gegen eine monatliche postnumerando zahlbare Remuneration von 37½ Rt gesucht. Bei genügender Qualification ist eine spätere definitive Anstellung mit etatsmäßigem Gehalte nicht ausgeschlossen.

Reflectanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse baldmöglichst, spätestens aber bis zum

1. November cr.,

bei der unterzeichneten Behörde melden.

Wilhelmshaven, den 23. Sept. 1874.

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Oscar von Schmude** in Jamen belegene, im Hypothekenbuche sub No. 21 verzeichnete Grundstück, soll

am 6. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude hier, Zimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 82 Hekt. 10 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 123,75 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 36 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäfts-Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 30. Juli 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8018

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zu Folge Verfügung von heute sub No. 3 eingetragen:

Firma: Molkereigenossenschaft zu Christburg. Eingetragene Genossenschaft.
Sitz: Christburg.
Rechtsverhältnisse: Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Molkerei-Geschäfts für gemeinschaftliche Rechnung der von den Genossenschaftern für eigene Rechnung und Gefahr einzuliefernden Milch.

Der Gesellschaftsvertrag ist geschlossen am 12. September 1874:

Die Vorstandsmitglieder sind:
1) der Oberamtmann Heinrich Kempe aus Heiligenwalde, Director;
2) der Rittergutsbesitzer Eduard Bergmann zu Stanau, Stellvertreter.

Der Director vertritt die Genossenschaft gerichtlich und außergerichtlich mit allen im Gesetz vom 4. Juli 1868 § 17 ff. ihm ertheilten Befugnissen und zeichnet für dieselbe, indem er zu der Firma der Genossenschaft seinen Namen hinzugefügt.

Dritten gegenüber ist die Zeichnung nur dann rechtsverbindlich, wenn der Stellvertreter mitgezeichnet hat.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft werden durch das Stuhmer, Preuß. Holländer und Mohrunger Kreisblatt, die Danziger Zeitung, den Alten Elbinger Anzeiger und die Altpreußische Zeitung veröffentlicht werden.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Marienburg, den 26. Sept. 1874.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (2211

Schulbücher,
Wörterbücher und Atlanten
in dauerhaften Einbänden.
Vorräthig in der
L. Sauniers'schen Buchhandlung,
A. Scheinert.

Dem geehrten Publikum zur gefäll. Nachricht, daß wir vom 1. Oct. unser Geschäft von Sandgrube 14 nach Sandgrube 24 verlegt haben und dasselbe bis auf den Verkauf von Blumen und Bouquets, welche nur noch von Praust aus befördert werden, in unveränderter Weise fortsetzen.

A. Rathke & Sohn,
Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Pianino's

aus berühmten, auf der Wiener Welt-Ausstellung preisgekrönten Fabriken, hat wieder zur Ansicht vorräthig und empfiehlt dieselben zur gefälligen Auswahl.

Danzig, im October 1874.

C. Schuricht,
Poggenpfuhl No. 76, Saaletage.

Mastic-Dachpape,
sowie
flüssigen Mastic

von **Otto Hiller** in Berlin, empfiehlt zum Anstrich der **Pappdächer** als unbedingten Schutz gegen **Durchregnen.**

F. Staberow, Danzig,
Hundegasse No. 30.

Weintrauben

empfiehlt
M. Raymann,
Blumen-Halle Reitbahn No. 13 und Langefuhr No. 17.

Schwed. Heilgymnastik für Herren

täglich Abends von 5½ bis 8 Uhr. Das Nähere zu erfahren in meiner Heilanstalt Hundegasse 90.

A. Funck,
prakt. Arzt 2c.

2401)

Alle Arten Herrenkleider sowie auch Reparaturen werden für den billigsten Preis verfertigt. Schmutzige Herrenkleider werden gewaschen und aufgebügelt.

2266) **Liedke,** Pfefferstadt 14.

Ein leichter
Halbverdeckwagen
wird billig verkauft in Adl. Jellen b. Mewe.

Ein freiachsiger **Halbwagen** wird sobald wie möglich billigst verkauft Mottlauergasse No. 14.

Bazar zum Besten der Herberge zur Heimat.

Zu dem in den Tagen vom **18. bis 20. October cr.** im **Concertsaale des Franziskanerklosters** zum Besten der Herberge zur Heimat zu veranstaltenden Bazar bitten die Unterzeichneten um Handarbeiten und **Verkaufsgegenstände aller Art.**

Marie Albrecht, Jopengasse 2.
Ag. Bertling, Frauengasse 44.
E. Bresler, Langenmarkt 22.
M. Borowski, Langgarten 28.
Ch. Collas, Fleischergasse 34.
E. Collin, Pfefferstadt 48.
E. Conwentz, Breitgasse 119.
H. Czwalina, Pfarrhof 1.
A. v. Diest, Langenmarkt 41.
M. Doellen, Holzmarkt 3.
M. von Engelcke, Fleischergasse 91.
H. Friedrich, Pfefferstadt 36.
L. Gibsone, Hundegasse 94.
F. Goldschmidt, Hundegasse 54.
E. Groening, Portechaisengasse 5.
M. von Grolman, Ketterhagergasse 4.
C. von Henning, Wallplatz 13.
H. Hein, Gerbergasse 7.
E. Hoene, Jopengasse 59.
E. Jantzen, Vorst. Graben 34.
A. Koehler, Sandgrube 23.
A. Mannhardt, Heumarkt 5.
A. von Memerty, Langgarten 88.
B. Panten, Wallplatz 13.
M. Piwko, Langenmarkt 29.
M. Reinicke, Heiligegeistgasse 95.
M. Scheele, Ketterhagergasse 10.
Th. von Schmidt, Frauengasse 15.
J. Stumpf, Goldschmiedegasse 3.
J. von Tresckow, Langgarten 47.
M. Werner, Fischmarkt 51.
H. von Winter, Gerbergasse 5.
E. Wulckow, Gerbergasse 4.
R. Ziemssen, Langgasse 77.

Der Vorstand der Herberge zur Heimat.
Collin. (2376

Von New-York nach Hamburg

befördert Passagiere mit den **besten Post-Dampfschiffen zu bedeutend ermäßigtem Ueberfahrtspreis.** Schiffsbillete sind nur personell und unveräußerlich. Auf Wunsch werden die Billete franco nach Amerika gesandt.

Von Hamburg nach New-York

ist der **Ueberfahrspreis** voraussichtlich nur auf **kurze Dauer ganz bedeutend ermäßigt.** Die Beförderung geschieht ganz nach Wunsch der Passagiere durch Post-Dampfer verschiedener Linien. Die Angehörigen der durch mich beförderten Passagiere werden von der Ankunft der Dampfer in New-York per Telegramm benachrichtigt. Genaue Auskunft über Fahrpreis per Eisenbahn in Amerika.

Louis Scharlach junior, Hamburg,
Admiralitätsstr. 12,
obrigkeitlich befugter Auswanderer-Expedient.

7284)

J. Paul Liebe,

chemische Fabrik
DRESDEN
empfiehlt

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form, **(Extract der Liebig'schen Suppe).** Ersatzmittel für Muttermilch, Nährextract für Kinder und Erwachsene. 1 Flacon à 300,0 12 Sgr.

Reines Malzextract, ungegohren und concentrirt, bewährt bei Skrophulose der **Kinder** als Ersatz des Leberthrans, ebenso bei **Husten, Heiserkeit,** überhaupt leichteren **Brust-, Hals- und Lungenleiden.** 1 Flacon à 280,0 10 Sgr.

Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit), concentrirte, haltbare Lösung von **Pepsin.** Dieser angenehm schmeckende Wein ersetzt bei mangelnder oder gestörter Verdauung die fehlende Magenflüssigkeit und beseitigt bei consequentem Gebrauch jede Verdauungsstörung. Flacon à 150,0 15 Sgr.

Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von Thlr. 60 franco Bahnfracht an unter Garantie und Probezeit.

5960) **Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**
Maschinen vorräthig bei Herrn **J. Hantzsch** in Neustadt W.-Pr.

Ich beabsichtige einen 16stündigen Cursus im Zuschneiden aller Damenkleider für solche Damen einzurichten, die bereits genügende Vorkenntniß vom Nähen besitzen. Daß meine Methode einfach und leicht faßlich, kann von verschiedenen Damen bescheinigt werden.

Wittwe Jenny Schubert,
2337) Fleischergasse 60 a, 2 Treppen.

Den Empfang

der neuesten Modelle für die Herbst- und Winter-Saison beehrt sich anzuzeigen

2399) **H. Hartwich.**

Steinkohlen, Torf, Buchen- Eichen- und Fichten-Holz, ganzes wie auch kleingeschlagenes, frei in's Haus, empfiehlt

A. W. Conwentz,
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Geräucherte Spickaale,

täglich frisch aus dem Rauch, sowie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1-, ½-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Frische Kieler Sprotten

erhielt und empfiehlt
Robert Hoppe. Breitgasse No. 17.

Die Blumen-Halle von G. Sanke,

Melzergasse (Fischerthor),
empfiehlt
Bouquets, blühende und Blattpflanzen.

1 zweirädr. Handwagen

wird sofort zu kaufen gesucht Hundegasse 52 im Comtoir Hangeetage. (2402

Fleischergasse 60 a, 2 Tr., werden Striche, 8 Ellen 1 Sgr., a. d. Maschine gesäumt.

Der ergebenst Unterzeichnete ertheilt **allen Leidenden** bereitwilligst Rath bei **jeder Krankheit** und **Wunde.** Die Kur ist, in Folge der **ausgezeichneten Mittel einfach** und **sicher,** so daß sich **Jeder selbst von seinen Leiden befreien kann, sei es eine Krankheit, welche es wolle,** auch **Bandwurm, Hühneraugen, Zahnschmerzen, Schwerhörige, Kahlköpfe zu behaaren** 2c. Auch befreie ich **Bettnässer** sofort von ihrem **Leiden.** Brieflichen Anfragen ist eine Marke für Rückantwort beizufügen. Auf Wunsch besuche ich die Kranken selbst.

Ad. Voss, Rentier,
2356) Neuteich Westpreußen.

Kirschsaft mit Zucker

à Ctr. 20 Thaler, einzelne Pfd. 6½ Sgr., Kirschsaft mit Sprit per Anker 6¼ und 7½ Thaler empfiehlt die Fruchtsaft-Fabrik von

Gustav Henning,
Altst. Graben 108.
2368)

An **Se. Majestät den Kaiser** u. alle Behörd. fertigt Gesuche, Klag. pp. jed. Art, erth. Rath, auch Auswärtig. das Anwalts- u. Advocativbür. vom fr. Akt. **Voigt,** Röpergasse 22 B., 1 Tr. h., links. (2230

Prager Mundwasser,

in Oesterr.-Ungarn patentirt, entfernt in einer **Minute** jeden üblen Mundgeruch, vertreibt den Zahnschmerz und schützt vor demselben, reinigt und kräftigt die Zähne, beschützt sie vor Caries (Zahnfraß) und befestigt locker gewordenes Zahnfleisch. Preis pr. Flacon mit Gebrauchsanweisung 20 Sgr. (301

General-Depot bei G. C. Brüning in Frankfurt a. M.
Depot in Danzig bei Franz Jantzen.

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von **Gebr. Stollwerck**
in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. a Porta.** (1194

Lilionese,

vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 und 15 Sgr.

Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No 48. (2170

Auch brieflich
werd. in 3—4 Tag. **Syphilit. Geschlechts- u. Hautkrankh. gründl.** geheilt durch Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Taubenstraße 36, 2 Tr. (1884

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. (1883

Den heute Mittag halb 1 Uhr nach kurzem Leiden erfolgten Tod unserer geliebten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Philippine Burau
geb. **Foß**

im 73sten Lebensjahre, zeigen wir im Gefühle des tiefsten Schmerzes, mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit an.

Danzig, den 5. October 1874.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. October Vormittags 9 Uhr statt.

Den gestern erfolgten Tod unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Schiffsbaumeister

Gustav Will

zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 5. October 1874.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau

Ottilie Braune

findet **Mittwoch den 7. October 1874, früh 8½ Uhr** vom Leichenhause des Heiligenleichnam-Kirchhofes statt. (2409

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse No. 16, zweite Etage.

Carl Treitschke.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Ankerschmiedegasse No. 12/13 (Buttermarkt).

Regier & Collins.

General-Agentur des

Lahrer hinkenden Boten f. 1875.

L. G. Homann's
Buchhandlung
(Prowe & Beuth)
Danzig, Jopengasse 19. (2403

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. „Marx", geht Mittwoch, den 7. October, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

An Ordre

verladen im Schiff „Maria Louise", Capt. Krenkel, durch Rudolph Büttner in Stolpmünde

200 Tonnen Heringe div. Marken.

Das Schiff liegt löschfertig im Schäfereischen Wasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
2414) **Aug. Wolf & Co.**

Gymnasium.

Das Winter-Semester beginnt Donnerstag, den 15. October. Die Aufnahme der angemeldeten und, soweit es der Raum gestattet, auch noch nicht angemeldeten Schüler geschieht Mittwoch, den 14. October, von 9 Uhr ab im Gymnasial-Gebäude. Keine Aufnahme in Ober- u. Unter-Tertia und in Prima. Mitzubringen: Das Abgangszeugniß von der bisher besuchten Schule, ein Impf- resp. bei Knaben von 12 Jahren oder mehr ein Revaccinations-Attest, sowie Schreibmaterial. (2638

Cauer.

Ich habe noch einige Stunden zu besetzen und empfehle mich zu gründlichem Unterricht in der **französisch. Sprache** sowohl als in den Schulwissenschaften. (1919

Louise Nagel,
Kohlenmarkt 8, 1 Treppe.

Violin-Unterricht

ertheilt **Joseph Wolter,**
Concertmeister vom Stadttheater.
Offerten nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Julius Hoppe,
Coiffeur,
5. Große Krämergasse 5,

empfiehlt seinen **Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren, Atelier für künstliche Haar-Arbeiten.** Daselbst werden sämmtliche Arbeiten von neuem wie von ausgekämmtem Haar dauerhaft, schnell und zum billigsten Preis angefertigt.

Auch halte stets auf Lager: Flechten, Chignons, Locken und Scheitel, Toupets, Platten und Perrücken in guter Auswahl, Frisirwolle in den verschiedensten Nuancen empfehle zu billigem Preise.

Julius Hoppe,
Coiffeur, (2329
5. Große Krämergasse 5.

Hiermit bringe ich den Herren Besitzern meine **Dampfdreschmaschine** in Erinnerung und bin zur sofortigen Uebernahme einiger Arbeit bereit. (2361

G. Hoffmann, Praust.

Geldschränke

empfiehlt billigst (2327
G. Olschewski, Langgarten 23.

Ueber Land & Meer

kann **jeder gebildeten Familie** als schönstes, interessantestes und verhältnißmäßig billigstes illustrirtes Familien-Journal auf's Wärmste empfohlen werden. So eben beginnt ein **neuer** Jahrgang. Preis vierteljährlich **nur 1 Thlr.** Preis des Heftes **nur 5 Sgr.**

Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und **alle Postämter** nehmen Abonnements hierauf an, sowie auf das Supplement hierzu

Hackländer's deutsche Romanbibliothek.

Probenummern liefert jede Buchhandlung gratis.

Verlag von **Eduard Hallberger in Stuttgart.** (2292

Mein landwirthschaftl. Maschinen-Commissions-Geschäft, verbunden mit Reparatur-Werkstätte,
befindet sich jetzt
Vorst. Graben 33, auf d. Hofe.
2221) **G. F. Berckholtz.**

Das General-Versandt-Bier-Depot
von
C. F. Korb Nachfolger
befindet sich jetzt (2153
Gr. Wollwebergasse 8.

Zu Abonnements auf die

Gartenlaube — Daheim — Kladderadatsch — Ueber Land und Meer — Gegenwart — Bazar — Modenwelt — Zeitschr. f. bild. Kunst und alle anderen Zeitschriften empfiehlt sich bei Zusicherung promptester Bedienung **(Kladderadatsch am Sonntag Vormittag)** 2c.

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung
A. Scheinert in Danzig. (2032

Braunschweiger 20-Thlr.-Loose

4 Ziehungen jährlich. Haupttreffer 80,000 Thlr.

offerire ich zum Kauf auf Abzahlung, monatlich 1 bis 2 Thlr.

Schon nach erster Abzahlung spielt das **ganze** Loos zu Gunsten des Käufers.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
2047) **Langenmarkt 10.**

Deutsche, Russische u. Englische Gummischuhe und Boots

für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt
Langenmarkt No. 17. W. Stechern, Langenmarkt No. 17.

Regulir-Füllöfen
nach Dr. Meidinger's System,
Kayser'sche Kochmaschinen und Coaks-Füllöfen
offerirt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Johann Basilewski,
Langgasse No. 31.

Amerikanische Anleihe-Coupons,
per 1. November c. fällig,
Gekündigte Amerikanische 1882er Anleihe
löse ich schon jetzt zum höchsten Course ein.

Martin Goldstein,
2046) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

18,666 ℛ︎ sind auf ländliche Grundstücke zur 1. Stelle in Posten von 3—5000 ℛ︎, ohne Einmischung eines Dritten zum 1. Januar 1875 zu begeben. (2362
Näheres Langefuhr 7, 1 Treppe.

10,000 Thlr à 5% Stiftungsgeld soll ländlich im Ganzen oder in kleineren Posten begeben werden. Näheres durch **M. Fürst.** 1. Damm 6.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct. bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** ½ à 45, ¼ à 22½ ℛ︎, **Antheile** ⅛ à 10, 1/16 à 5, 1/32 à 2½ ℛ︎. (1882

C. Hahn, Berlin S.,
Commandantenstraße No. 30.

Ein recht gutes Pianino steht Heiligegeistgasse 15 sof. zu vermiethen.

Ein hochelegant. Offizier-Reitpferd,

litth. Grauschimmelstute, sehr edel, 5" gr., 6jähr., angeritten, fehlerfrei, ist für den festen Preis von 500 ℛ︎, und 5 ℛ︎ in den Stall, zu verkaufen. (1746

Insel Küche b. Mewe. **A. Heubner.**

---

5 tragende Kühe und 3 ausgefleischte Bullen

stehen in **Katzke bei Praust** zum Verkauf.



Die diesjährige

Bock-Auction
zu Saleske bei Stolpmünde
findet am
10. October 12 Uhr Mittags
statt.

Die **Rambouillet-** (Stamm von 60 Müttern 1865 aus St. Escobille) und Rambouillet-Negretti-Böcke, geimpft, 1½ Jahr alt, werden mit 35 Thlr. pro Kopf zum Verkauf gestellt und für jedes Mehrgebot ohne Rückkauf zugeschlagen. Auctionsbedingungen und Garantie die allgemein üblichen. Besichtigung der Heerde stets genehm. Näheres auf Anfrage brieflich. Am Vorabend und am 10. October früh 8 Uhr stehen Wagen zur Fahrt nach Saleske in Stolp, Hotel Müller, Langestraße bereit.

v. Below.

---

21 Southdown-Schafe, 9 Oxforddown-Schafe (gedeckt) und 4 2jährige Oxforddown-Böcke (Reserve) sind verkäuflich in Alt-Janischau bei Pelplin. (2272

---

220 fette 2jährige Hammel

stehen zu verkaufen in (2319
Semlin per Carthaus.

Vier Stück 1 Jahr alte **Zuchtsauen**, mit 8 und 9 Ferkeln, 3 Wochen alt, 40 Stück 8—10 Wochen alte Ferkel, 8 Stück 15 Wochen alte, u. ein 1 Jahr alter Eber, alles engl. Race, sind sofort zu verkaufen bei **Fr. Keßler** in Kleinhof bei Praust.

Ein Werdergrundstück von 3 culm. Hufen, unmittelbar an der Chaussee, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit voller Ernte und Inventar bei 6—8000 ℛ︎ Anzahlung verkauft werden. Näheres durch
2337) **M. Fürst,** 1. Damm 6.

Ein Hof im Danziger Werder,

2 Stunden von Danzig, **1 Hufe 2 Mrg. culm.,** davon 4 Mrg. am Gehöft und 28 Mrg. in einem Plan dicht am Dorfe, **vorzüglich gute Baulichkeiten, soll mit vollem Inventar und Einschnitt für 11,500 ℛ︎,** bei nur 4000 ℛ︎ Anzahlung, verkauft werden, das Restkaufgeld bleibt à 5 % Zinsen bis nach dem Tode der Verkäufer unkündbar stehen.

Näheres erfahren Käufer durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (2263

Ein sehr renommirtes Hotel ersten Ranges, in einer großen Handelsstadt, **mit bedeutenden Bahnverbindungen,** soll Familien-Verhältnisse halber **mit ganzer Einrichtung für 32,000 Thlr. bei 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (1770

Zum Dienstantritt von sogleich wird bei dem Landrathsamte Carthaus ein der polnischen Sprache mächtiger Kreisschreiber gesucht, der bereits in Militär- u. Schul-Sachen gearbeitet hat und sauber u. correct schreibt.

Meldungen mit Uebersendung eines kurzen curriculum vitae und der erforderlichen Atteste sind an den Registrator Puttkammer in Carthaus zu richten. (2001

Tüchtige Conditorgehilfen, bei 12 bis 15 ℛ︎ Salair monatlich und freier Station, sucht sogleich (2023
J. v. Preetzmann in Bromberg.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **F. G. 27** an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden.
(H. 04625.) (1880

Suche z. sofortigen Antritt eine **Wirthin,** die die **feine Küche** versteht 2c. 60 ℛ︎ Gehalt und kleine Tantième. Zeugnisse sind einzusenden an **von Diezelsky,**
2242) Chottschow per Belasen.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen zuverlässigen Kutscher.

C. G. Rotzloff,
2194) Jäschkenthaler Weg 7.

Ein kräftiger junger Mann, der seine Lehrzeit als Forstlehrling beendet, und im Bureaudienste bewandert ist, sucht bis zu seinem Eintritt ins Jägercorps entweder im Forstbureaudienste oder im ambulanten Forstdienst von sogleich Beschäftigung. Gef. Nachfragen unter Adresse 2112 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer belebten Provinzialstadt unweit Danzig ist ein Laden, in dem seit 20 Jahren ein Manufacturgeschäft mit Erfolg betrieben, von sofort zu vermiethen. Selbstreflectanten wollen sich in der Exped. d. Ztg. unter 2097 schriftlich melden.

Ich suche einen Secundaner od. Primaner als **Hauslehrer.** Offerten sub P. P. Altmünsterberg poste restante erbeten.

Ein unverheir. Wirthschafts-Inspector, geb. Pommer, der mehrere Jahre in großen Wirthschaften gedient hat, über seine Brauchbarkeit sehr gute Atteste hat, sucht von sofort eine Stelle. Adressen unter **F. W. Zechlin** per Bottangow i. Pomm. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht sofort eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur Erlernung der Wirthschaft.

Näheres bei **H. Brandenburg** in Neustadt Westpr. (2119

---

1 Vergoldergehilfen

auf Baroque verlangt sofort (2236
Theodor Kiefeler, Stettin, Schulzenstr. 10.

Für unsere Privatschule suchen wir zum 1. November cr. eine für höhere Schulen geprüfte Lehrerin, welche sich verpflichtet, eine geeignete Lehrkraft für die kleineren Kinder zu engagiren.

Meldungen erbittet der Kaufmann
M. Mannheim,
2351) Schöneck Westpreußen.

Ein Conditorgehilfe findet bei hohem Salair dauernde Condition bei
2355) **C. Gillmeister,** Schwetz a. W.

Ein **routinirter Gehilfe** wird auf der Königl. Kreis-Kasse zu Elbing zu engagiren gewünscht. Salair je nach den Leistungen 3—400 ℛ︎. (2274

Gesucht wird sogleich für einen älterhaften Herrn eine unmöblirte Wohnung in der **Fleischergasse,** am liebsten in der Nähe der Johannisschule, von 3 Zimmern oder 2 schönen Zimmern mit Cabinet im 1. oder 2. Stock, mit Aussicht auf die Straße.

Adressen mit Angabe des Preises unter 2323 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann sucht als Fabrik-Inspector, oder als Expedient in einem Speditions- resp. als Lagerdiener im Waarengeschäft Stellung. Mit guten Referenzen und besten Zeugnissen versehen, stehen auch Waarenkenntnisse verschiedener Branchen zur Seite.

Gefällige Adressen werden unter 2384 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Reisender,** in Ost- u. Westpreußen gut bekannt, mit der Waaren-, Wein- und Cigarrenbranche vertraut, sucht per 1. November oder später eine neue Stellung. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Adressen werden unter No. 400 poste restante Danzig erbeten.

Ein mit der doppelten Buchführung gründlich vertrauter solider Comtoir-Arbeiter, im gesetzten Alter, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft dauernde Beschäftigung.

Gef. Offerten unter Angabe der Referenzen, der Gehaltsansprüche und des Alters werden unter 2382 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird ein Lehrling mit guten Realschulkenntnissen gesucht.

Adressen sind unter 2262 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Ein junges Mädchen, welches die höh. Töchterschule durchgemacht hat, wünscht Privat- oder Nachhilfestunden zu ertheilen.

Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 2325 erbeten

Von sogleich oder per 15. November cr. sucht ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener Rechnungsführer Stellung als solcher.

Gef. Offerten bitte an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Danzig, Langgasse 74, u. R. G. zu richten.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

zur ersten Stelle wird bei gutem Salair gesucht.

Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2199 erbeten.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes empfiehlt sich ein mit guten Attesten versehener Landwirth.

Näheres durch die Expedition d. Zeitung unter 2336.

Ein junges Mädchen, welches e. hies. Seminar oder e. Schule besucht, find. noch gut empf. Pension Pfefferstadt 29. (2326

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem Holzgeschäft thätig gewesen, und mit der Branche vollkommen vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von gleich oder später Stellung. Gef. Offerten unter 2273 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung, in schönster Lage, im Mittelpunkte der Stadt, bestehend aus **1 Saal, 3 Zimm., 1 Bodenzimmer, Küche, Böden, Wasserleitung u. Kanalisirung,** ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Ztg. unter 2240.

Die weiteren Concert-Proben finden in dieser Woche
Dienstag Abds. 6 Uhr für Sopran,
Freitag Abends 6 Uhr für Alt,
Mittwoch Abds. 8 Uhr für Tenor u. Baß
in meiner Wohnung, Gr. Mühlengasse 13, statt. **G. Jankewitz.**

Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Programme und Ausstellungsformulare in der Expedition der Danziger Zeitung.

Gewinnlisten der **Bromberger Pferde-Lotterie** liegen zur Einsicht, von heute ab auch käuflich für 2½ Sgr. zu haben bei

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

NB. Auswärtigen bei Einsendung von 3 Sgr, Franco-Zusendung. (2416

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.